



Newsletter

NACHRICHTEN AUS DER KATASTROPHENFORSCHUNGSSTELLE

Katastrophenforschungsstelle – Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10 – 12165 Berlin – Tel.: 030 838 72611

E-Mail: kfs@polsoz.fu-berlin.de – Twitter: @DRU_Berlin – www.polsoz.fu-berlin.de/kfs/

Newsletter Nr. 11: 04/2022 - 09/2022

Inhaltsverzeichnis

Neuigkeiten aus der KFS.....	2
Veranstaltungen & Vorträge	3
Neue Forschungsprojekte	5
Neuigkeiten aus den Projekten	5
Neue Mitarbeiter*innen	9
Veröffentlichungen	10
Die KFS in den Medien	11
Termine	12
Neuigkeiten von der Akademie der Katastrophenforschungsstelle (AKFS).....	12



Die im Jahr 1987 an der Universität Kiel gegründete und im Jahr 2011 an die Freie Universität Berlin (FU Berlin) transferierte Katastrophenforschungsstelle (KFS) ist eine inter- und transdisziplinär arbeitende Einrichtung mit einer sozialwissenschaftlichen Ausrichtung. Vorrangiges Ziel der Arbeiten der KFS ist die Identifikation und Priorisierung von Risiken und Gefahren für eine friedliche und nachhaltige soziokulturelle und ökologische Entwicklung.

Die Arbeitsbereiche der KFS umfassen die Entstehungs-, Verlaufs- und Bewältigungsbedingungen von Konflikten, Krisen und Katastrophen bis hin zur nachhaltig ausgerichteten gesellschaftlichen Entwicklung in Industriestaaten und den sogenannten Ländern des Südens.

Dazu identifiziert und bewertet die KFS insbesondere existenzielle Gefahren, die sich bspw. im Kontext des globalen Umwelt- und Klimawandels, aus Ressourcenkonflikten oder aus der technologischen oder ökonomischen Entwicklung ergeben und forscht zu den Ursachen und Folgen humanitärer Krisen, von Pandemien oder sozialen Verwerfungen bis hin zum Terrorismus etc.

Sie analysiert Forschungs- und Wissensbestände und untersucht vor dem Hintergrund dieser Prozesse die Praxistauglichkeit und Wirksamkeit politischer Programmatiken, wie etwa der „New Urban Agenda“, des „Paris Agreement“ zum Klimawandel, zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen oder dem „Sendai Framework for Disaster Risk Reduction“. Die KFS betreibt sowohl sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung.

Über die angegliederte Akademie (AKFS) bietet sie darüber hinaus Beratung, Schulungs- und Trainingskurse in unterschiedlichen Formaten an.



Abbildung 1: Forschungsschwerpunkte KFS (eigene Darstellung)

Neuigkeiten aus der KFS

KFS bei ASB-Bundesübung in Mainz



Übung im Fußballstadion. ©KFS

Auf Einladung des ASB-Bundesverbands besuchten [Daniel F. Lorenz](#) und [Cordula Dittmer](#) für die KFS am 18.06. die [ASB-Bundesbevölkerungsschutzübung in Mainz](#). Beübt wurde ein Massenansturm an Verletzten (MANV) in einem Fußballstadion. Es nahmen über 700 Einsatzkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Über verschiedene Gespräche mit Mitgliedern des ASB und Beobachtungen konnten wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Übungsbeobachtungen gewonnen werden.

Teilnahme am Training „Safety-and-Security for fieldwork/in-situ research“ in Den Haag, Niederlande



Poster mit Übungsaufgabe. ©KFS

[Daniel F. Lorenz](#) und [Cordula Dittmer](#) absolvierten vom 15. bis 16.06. das „Safety-and-Security for fieldwork/in-situ research“-Training am Institute of Social Studies (ISS) der Erasmus Universität, Den Haag, in den Niederlanden unter der Leitung von Prof. Thea Hilhorst und Prof. Rodrigo Mena. Das Training dient als Vorbereitung für Forschung in gefährlichen oder riskanten Kontexten. Neben theoretischen Konzepten und der Durchführung eines Risk Assessments, wurden auch praktische Verhaltensweisen in gefährlichen Situationen geübt.

Forschung der KFS zu den Starkregenereignissen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 2021 – ein Jahr danach

Direkt nach den verheerenden Starkregenereignissen im Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rhein-



Zerstörte Häuser im Ahrtal. ©KFS

land-Pfalz veröffentlichte die Katastrophenforschungsstelle (KFS) ein kurzes [Statement](#) dazu, welchen Beitrag die KFS bislang in Forschungsprojekten für die Analyse verschiedener Hochwasser- und Starkregenereignisse in der Vergangenheit geleistet hat und wie diese auch in aktuellen Forschungsprojekten im Rahmen der Aufarbeitung aufgegriffen werden könnten. Zum Jahrestag der Ereignisse wurden in einem neuen [KFS-Blogbeitrag](#) eine erste Bilanz aus seither durchgeführten weiteren Arbeiten gezogen und vorläufige Ergebnisse präsentiert.

KFS-Teilnahme an der Global Platform for Disaster Risk Reduction der Vereinten Nationen im Mai 2022 in Indonesien



Syarifah Dalimute, Gusti Ayu Ketut Surtiari, Isabelle Desportes und Fikri Angga Reksa bei der GPDRR. ©KFS

Vertreten durch [Isabelle Desportes](#) nahm die KFS gemeinsam mit Vertreter*innen von Nichtregierungsorganisationen sowie mit Regierungsmitarbeitenden als Teil der deutschen Delegation an der UN Global Platform for Disaster Risk Reduction (GPDRR) teil, die vom 23. bis zum 26.05. in Indonesien stattfand. Es handelte sich um die siebte GPDRR-Konferenz und die erste, die seit Beginn der Covid-19-Pandemie wieder regulär stattfand.

Die GPDRR-Eröffnungszeremonie unterstrich die Dringlichkeit, im Angesicht der aktuellen Herausforderungen zu handeln. So stellte der [UNDRR Global Assessment Report](#) im April 2022 fest, dass "Optimismus, Unterschätzung und [das Gefühl einer] Unbesiegbarekeit" die Menschheit in eine "Spirale der Selbstzerstörung" geführt habe. Bereits um das Jahr 2030 werde es so voraussichtlich täglich zu großen Katastrophen kommen. Am 21.05., lediglich zwei Tage vor dem Auftakt der GPDRR, teilte der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) mit, dass erstmalig die Grenze von weltweit 100 Millionen vertriebenen Menschen überschritten worden sei. Zu den Zielen der [Bali-Agenda für Resilienz](#), die die wichtigsten Ergebnisse der Globalen Konferenz für Katastrophenvorsorge zusammenfasst, gehört die bessere Bewertung von Risiken im Zusammenhang mit kaskadierenden, sich verstärkenden Gefahren und komplexen Krisen. Dieses Thema der kaskadierenden Gefahren steht auch im Mittelpunkt des deutsch-indonesischen Forschungsprojekts Tsunami Risk, an dem die KFS beteiligt ist.

Mitglied im Humanitarian Observatory for Latin America

[Vicente Sandoval](#) wurde zum Mitglied des kürzlich gegründeten Humanitarian Observatory for Latin America berufen. Dies ist Teil des vom European Research Council (ERC) finanzierten Projekts „[Humanitarian Governance: Accountability, Advocacy, Alternatives](#)“ unter der Leitung des International Institute of Social Studies (ISS) an der Erasmus-Universität, Rotterdam, in den Niederlanden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen & Vorträge

Desportes, I. (2022): Towards an epistemological understanding of disaster*cultures. Vortrag an der School of Environmental Sciences, Universitas Indonesia, Jakarta, 08.06.2022.

Dittmer, C. (2022): Katastrophale Kommunikation (?) – Die Bewältigung der Starkregenereignisse 2021 aus Sicht von Akteuren des Bevölkerungsschutzes. 1. KAHR Wissenschaftskonferenz, virtuell, 29.-30.06.2022. Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie [hier](#).

Dittmer, C.; Lorenz, D.F. (2022): Komplexe Katastrophen als Herausforderung für Katastrophenschutz und -forschung – Ein konzeptioneller Vorschlag zum Vergleich von extremen Ereignissen in Deutschland. „Transformationen im Bevölkerungsschutz!?“ Gemeinsame Tagung des AK Naturgefahren/Naturrisiken und des Katastrophennetzes e.V., Berlin, 26.-27.09.2022.

- Jafari Berenji, P.: Polarizing inequalities in the context of droughts: The example of Iran, Ad-Hoc-Gruppe „Riskante Polarisierungen – Soziale Bindungen und Spaltungen in Katastrophen“, 41. DGS-Kongress „Polarisierte Welten“, Bielefeld, 26.-30.09.2022.
- Lorenz, S.: Organisation und Moderation der Ad-Hoc-Gruppe „Riskante Polarisierungen – Soziale Bindungen und Spaltungen in Katastrophen“, 41. DGS-Kongress „Polarisierte Welten“, Bielefeld, 26.-30.09.2022.
- Lorenz, S.: Intro: Polarisierende Katastrophen – katastrophale Polarisierungen, Ad-Hoc-Gruppe „Riskante Polarisierungen – Soziale Bindungen und Spaltungen in Katastrophen“, 41. DGS-Kongress „Polarisierte Welten“, Bielefeld, 26.-30.09.2022.
- Merkes, S. T.; Zimmermann, T. (2022): Engagement im Umbruch?! Trends gesellschaftlicher Entwicklungen und Transformationen hin zum Bevölkerungsschutz der Zukunft. „Transformationen im Bevölkerungsschutz!“ Gemeinsame Tagung des AK Naturgefahren/Naturrisiken und des Katastrophennetzes e.V., Berlin, 26.-27.09.2022.
- Merkes, S. T.; Zimmermann, T.; Heymel, M.; Krüger, P.; Bodynek, T. (2022): Dabei sein ist alles? Facetten unterschiedlicher Beteiligungsformen in Einsatzlagen. Side-Event Workshop. Fachtagung Katastrophenvorsorge, virtuell, 25.10.2022, [Link](#).
- Sandoval, V.: Integrated (and Systemic) Disaster Risk Management from an international perspective: ideas for indicators and progress. 12th International Conference of the International Society for the Integrated Disaster Risk Management (IDRiM), Babeş-Bolyai University of Cluj-Napoca – Research Institute for Sustainability and Disaster Management based on High Performance Computing sowie Faculty of Environmental Science and Engineering, Romania, virtuell, 22.09.2022.
- Voss, M.: Stellungnahme zum Thema „Ein Jahr nach der Flutkatastrophe - Ausblick auf die Zukunft des Bevölkerungsschutzes.“ Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Inneres und Heimat, Berlin, 04.06.2022. Weitere Informationen zur Anhörung finden Sie [hier](#). Die Stellungnahme können Sie [hier](#) abrufen.
- Voss, M.; Merkes, S.T.; Zimmermann, T.: Ehrenamt und Engagement im Bevölkerungsschutz der Zukunft, FK-Bund THW, Oberwinter, 06.04.2022.
- Voss, M. (2022): Freiwilliges Engagement im Kontext von Hitzewellen. Input im Workshop „Retten - schützen - vorbereiten. Hitzeaktionspläne als Antwort auf die Herausforderungen extremer Hitze im Klimawandel“. Fachtagung Katastrophenvorsorge, virtuell, 25.10.2022, [Link](#).
- Zimmermann, T.; Merkes, S.T.: Zwischen gesellschaftlichen Trends und veränderten Einsatzlagen: eine Meta-Analyse zum zivilgesellschaftlichen Engagement im Bevölkerungsschutz. Webseminar "Einsatz von Spontanhelfenden: Best Practices und Herausforderungen; Forschungsansätze zu Spontanhelfenden; Ehrenamt und Zivilverteidigung", Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung, Bad Neuenahr-Ahrweiler, 04.-06.05.2022.

Neue Forschungsprojekte

SEMSAI

Am 01.05. startete an der KFS das Projekt „**Modellierung, Simulation und Prognose von reflexivem Verhalten in Epidemien: Bevölkerungsverhalten und Feedback-Effekte**“ (SEMSAI). Das Projekt SEMSAI wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass Prognosen auf Basis von Modellen, die nur historische Daten fortschreiben, Infektionszahlen oft überschätzen, was die öffentliche Akzeptanz solcher Vorhersagen als Basis politischer Entscheidungen schwächt. Herkömmliche Modelle berücksichtigen keine Verhaltensänderungen aufgrund von wahrgenommenen Risiken und ignorieren die Auswirkungen von Krisenkommunikation und subjektiver Wahrnehmung. Ziel von SEMSAI ist es zu erforschen, wie modellbasierte Vorhersagen so angepasst werden können, dass sie die Zukunft besser widerspiegeln, und wie sich die Kommunikation von Vorhersagen auf das Verhalten der Bevölkerung auswirkt. Die KFS untersucht mit diesem Projekt die Möglichkeiten, die Validität von Simulationsmodellen für schwere Infektionskrankheiten aus sozialpsychologischer Sicht zu erhöhen, indem es das Verhalten der Bevölkerung analysiert, relevante Einflussfaktoren identifiziert, deren Integration in Modelle unterstützt sowie die Auswirkung der Modelle auf die Bevölkerung untersucht. Weitere Informationen finden Sie auf der [SEMSAI-Projektseite](#).

Neuigkeiten aus den Projekten

ATLAS-ENGAGE



Treffen mit projektbegleitender Arbeitsgruppe: Pünktlich zur Projektmitte fand am 22.09. ein hybrides projektbegleitendes Arbeitstreffen mit Vertreter*innen aus BBK, THW, Hilfsorganisationen und assoziierten Partnern statt. In verschiedenen interaktiven Formaten wurden erste Projektergebnisse vorgestellt, diskutiert und Ideen für die weitere Forschung ausgetauscht. Im Fokus standen dabei: die Ergebnisse einer Analyse gesellschaftlicher Trends mit Auswirkungen auf den Bevölkerungsschutz und insbesondere Engagementstrukturen, die aktuell laufende Metaanalyse zu Forschungsprojekten und praktischen Ansätzen rund um Engagement im Bevölkerungsschutz sowie die ersten Entwürfe einer Typologie von Engagementformen und Kriterien zur Bemessung der Tauglichkeit dieser für den Bevölkerungsschutz.

Austausch mit THW-Leitung zum Ehrenamt der Zukunft: Prof. Dr. [Martin Voss](#) und das Projektteam von ATLAS-ENGAGE tauschten sich mit THW-Leitung, Landesbeauftragten und Führungskräften zum Thema gesellschaftliche Veränderungen und Auswirkungen auf das Ehrenamt aus. In einem Inputvortrag zu Ehrenamt und Engagement im Bevölkerungsschutz der Zukunft skizzierte Prof. Voss radikale soziale Wandlungsprozesse anhand historischer Katastrophen und Ereignisse, um sodann zu fragen, welche heutigen gesellschaftlichen Trends Wandel hervorbringen und wie diese sich auf Ehrenamtstrukturen und -verständnisse auswirken.

ATLAS-ENGAGE beim Runden Tisch Mobile Helfer: Am 15.09. brachte sich ATLAS-ENGAGE beim Runden Tisch des BBK-geförderten Umsetzungsprojekts [Mobile Helfer](#) ein, welches von der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (ASB, DRK, DLRG, JUH, MHD) durchgeführt wird. Diskutiert wurden in einer Gruppe mit unterschiedlichen Akteursperspektiven Fragen der Anforderungen an und Unterstützungsbedarfe für Verantwortliche des Ehrenamtsmanagements von ungebundenen Helfenden vor dem Hintergrund der Entwicklungen der App/Plattform „Mobile Helfer“.



Flutkunsthau in Dernau. ©KFS

HoWas2021

Die KFS forschte im Rahmen des Projekts bei mehreren Feldaufenthalten (Mai, August, Oktober 2022)



Zerstörte Bogenbrücke in Altenahr. ©KFS

in den von den Flutereignissen 2021 betroffenen Gebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Es wurden Gespräche mit verschiedenen Ortsbürgermeistern, Landräten sowie Akteuren des Katastrophenschutzes und der Fluthilfe geführt. Zudem fanden teilnehmende Beobachtungen und Fotodokumentationen statt. Mit den erhobenen Daten werden sowohl Kommunikationsprozesse, insbesondere im Bereich der Warnung als auch Governancestrukturen des Bevölkerungsschutzes analysiert. Anfang September fand ein Projekttreffen in Aachen statt. Eine Gesamtdarstellung des Projekts findet sich [hier](#).

CliWaC



Am 11. und 12.09. fand im Haus der Berliner Festspiele, im Rahmen des internationalen Literaturfestivals berlin (ilb), die Veranstaltung „Wasser im Wandel“ statt.

Teil I, Theater: In dem Theaterstück „Das Wasser“ zeichnete Kathrin Röggla das Bild einer zwischen Starkregen und Starkhitze oszillierenden Gesellschaft, die täglich stärker an die wachsenden Abgründe der Überforderung rückt. In einer szenischen Lesung mit Claudia Burckhardt, Alexander Ebeert, Sarah Franke, Helmut Mooshammer und Sylvana Seddig lenkte das Stück den Blick auf eine Transformation, die bereits begonnen hat und eine der größten Herausforderungen unserer Zeit darstellt.

Teil II, Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Peter Feindt, [Dr. des. Sonja Knopp](#), Prof. Dr. Jörg Niewöhner (11.09.), Dr. des. Desirée Hetzel und Prof. Dr. Tobias Krüger (12.09.): Im Anschluss an die szenische Lesung stellte sich die Autorin des Stücks den Fragen aus dem Publikum. Gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der Berliner Universitäten und von CliWaC (Einstein Research Unit Climate and Water under Change) entwickelte sich ein spannender Dialog mit den Besucher*innen zu dem brisanten Zukunftsthema Wasser. An der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst eröffnete sich ein kreativer diskursiver Raum, der es den Teilnehmer*innen ermöglichte, ihre eigene Verbindung zum

Wasser zu reflektieren und konstruktive Zukunftsperspektiven zu entwerfen. Die Moderation übernahm Frank M. Raddatz.

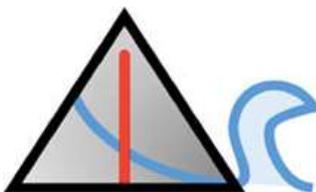
Die Veranstaltung war eine Produktion des Theaters des Anthropozäns in Kooperation mit dem internationalen literaturfestival berlin (ilb) und dem Projekt AnthroScenes, das im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder durch die Berlin University Alliance gefördert wird.

INCREASE



INCREASE-Verbundtreffen vom 12. bis 16.09. in Bonn: Nach etwa anderthalb Jahren Laufzeit war es in diesem deutsch-iranischen Verbundprojekt zum ersten Mal möglich, dass sich Projektpartner beider Länder in Präsenz treffen konnten. Acht Gäste von fünf iranischen Partnerinstitutionen nahmen teil und weitere Wissenschaftler*innen waren hybrid aus dem Iran zugeschaltet. Dabei war die internationale Kooperation selbst ein wichtiges Thema: iranische Partnerinstitutionen wurden vorgestellt, Grenzen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit in verschiedenen Formaten diskutiert, gemeinsame Veranstaltungen und Publikationsoptionen ausgelotet sowie Grundlagen und Leitlinien der weiteren Kooperation entwickelt. Inhaltlich wurden verschiedene Themenfelder vergleichend bearbeitet, etwa die Umgangsweisen mit Flutrisiken und -folgen. Diese wurden neben Hitze-, Dürre- und Erdbebenerignissen auch in Szenario-Übungen vertieft. Zudem wurden Grundbegrifflichkeiten, wie Risiko oder Resilienz, in ihrer inter- und transdisziplinären Verwendung reflektiert. Vernetzungen zu teilprojektspezifischen Forschungen ergänzten den Austausch. Abgerundet wurde das Programm durch Praxisperspektiven und Exkursionen, etwa als katastrophenbezogener Rundgang durch das Bonner Stadtzentrum sowie durch Fahrten zu einer THW-Ortsgruppe und ins nahegelegene Ahrtal.

Tsunami Risk



Im Mai und Juni 2022 fand im Rahmen von Tsunami Risk die erste Forschungsreise nach Indonesien statt. Endlich konnten erste Interviews mit indonesischen Geowissenschaftler*innen und Praxisakteuren vor Ort stattfinden und die Forschungskolleg*innen sich persönlich austauschen, um so ihre Institutionen im Bereich der Forschung zu den soziokulturellen Aspekten von Tsunami-Frühwarnsystemen einander näher zu bringen. Auch ein Vulkan – Mount Batur – wurde erklommen. Vulkane sind im Tsunami Risk Forschungsprojekt, dessen Hauptziel es ist, das indonesische Frühwarnsystem auch für nicht seismisch-induzierte Tsunamis fit zu machen, zentral.



Projekt-Workshop in Jakarta. ©KFS

Am 08.06. fand an der School of Environmental Studies, University of Indonesia, Jakarta, ein Workshop zum Thema Katastrophen*Kulturen statt. Die im Projekt von den Geowissenschaftler*innen und Ingenieur*innen entwickelten Ansätze sollen schließlich in vorhandene Strukturen, Deutungs- und Handlungspraktiken eingebettet werden. Der Workshop wurde von der KFS und dem Research Cluster of Disaster Management Studies der Universitas Indonesia organisiert, weitere Teilnehmer*innen kamen von der Forschungseinrichtung BRIN. Neben theoretischen Diskussionen um die Konzepte Katastrophe, Risiko und Kultur, drehte sich der Austausch um die Fallstudie Palu und

um historisch und sozial gewachsene Katastrophenmanagementpraktiken in Indonesien – letztere wurden in Form einer Zeitleiste illustriert.



Tsunami Risk Workshop in Potsdam. ©KFS

In Deutschland fanden zum Thema der praktischen Anschlussfähigkeit geowissenschaftlicher Forschung zwei Treffen in Präsenz statt. Während des einjährigen Jubiläumsworkshops am Deutschen Geoforschungszentrum in Pots-

dam Ende März, konnten sich die im Projekt arbeitenden Geowissenschaftler*innen und Ingenieur*innen bezüglich ihrer Erfahrungen an der Schnittstelle zu Praxis und Politik austauschen. Miss-/Erfolgsfaktoren wurden herausgearbeitet. Auch bot der Workshop die Möglichkeit, mehr über die Vor- und Entstehungsgeschichte des Tsunami Risk Projektes zu erfahren. Am 17.06. führten uns die Kollegen der Technischen Universität Braunschweig durch ihre Labore bei Hannover. In Wellenbecken und in sogenannten ‚slide boxes‘ und ‚flumes‘ werden dort Hangrutschungen und Tsunami-Wellenformationen simuliert.



Eingabe der Parameter für Wellensimulationen im flume-Becken der TU Braunschweig. ©KFS

RESIK



Das Forschungsprojekt RESIK – Resilienz und Evakuierungsplanung für sozioökonomische Infrastrukturen im medico-sozialen Kontext – befindet sich in der zweiten Hälfte seiner Projektlaufzeit.

Im ersten Teil des Projekts wurden vor allem die bisherigen Forschungsstände zu Evakuierungen von medizinischen Einrichtungen und Krankenhäusern als Kritische Infrastrukturen sowie zu psychosozialen Implikationen bei Evakuierungen erarbeitet. Dafür gab es, neben der Analyse bereits vorhandener Literatur zu diesem Thema, einen besonderen Fokus auf Interviews mit Fachexpert*innen aus Gesundheitswesen und Katastrophenschutz. Aus dem ersten Teil des Projekts folgen Konzepte zur Erstellung von Musterempfehlungen, Leitlinien und Planungen hinsichtlich der Erhöhung der Resilienz von Krankenhäusern. Das Projekt erreichte seinen vorläufigen Höhepunkt in einer Stabsrahmenübung, die am 24.09. in der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler stattfand.

Neben der KFS und ihren direkten Partnern aus dem Deutschen Roten Kreuz, der Dräger Safety AG & Co. KGaA, dem Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen sowie der Stadt Krefeld waren viele Mitarbeiter*innen der Feuerwehr, des Krankenhauses und der Polizei sowie aus einigen anderen Hilfsorganisationen vor Ort, um die Übung so realistisch und aussagekräftig wie möglich zu gestalten. Beobachter*innen waren in den Räumen der zu beübenden Einsatzleitungen und Abschnitte untergebracht und dokumentierten Kommunikationen und Entscheidungen. Diese werden nun von der KFS ausgewertet, um einen Evaluationsbericht zu formulieren. Die Übung und die daraus resultierenden Ergebnisse ermöglichen dem Forschungsverbund wichtige

praktische Lehren für die weitere Bearbeitung der Projektziele sowie die Überprüfung und Beübung von Konzeptionen im Hinblick auf Krankenhausevakuierungen.

Im August 2022 hat das Projekt RESIK unter Federführung von [Anja Rüger](#) das 25. Working Paper der KFS veröffentlicht. Es befasst sich mit der Evakuierung des St.-Antonius-Hospitals in Eschweiler während der Flutereignisse im Juli 2021 anhand des von der KFS entwickelten Analysemodells AVDASA. Auf Basis einer umfassenden Medienanalyse und acht Expert*inneninterviews wurde der Ablauf der Evakuierung rekonstruiert. Mit Hilfe des Phasenmodells konnte analysiert werden, welche Herausforderungen daraus resultieren, dass Akteure mit unterschiedlichen Lagebildern arbeiten. Die auf Grundlage der subjektiven und situativen Wahrnehmung vorgenommenen Handlungen und Entscheidungen sowie die daraus resultierenden Ungleichzeitigkeiten und Herausforderungen waren zentraler Gegenstand der Untersuchung. Daraus wurden Lessons to Learn abgeleitet sowie in den jeweiligen Kapiteln Zusammenfassungen zur besseren Lesbarkeit erstellt. Das Working Paper ist [hier](#) abrufbar.

Neue Mitarbeiter*innen

Johannes Ludwig Löffler



Johannes [Ludwig Löffler](#) ist seit August 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der KFS. Zuvor war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Religion und Moderne (CRM) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) im Schwerpunkt qualitative Medien- und Diskursanalyse tätig. In seiner Dissertation untersucht er Einfluss und Wirkung politischer Kommunikationsstrategien in medialen Diskursen. Seinen Master absolvierte er im Fach Politikwissenschaften an der Universität Leipzig. Ausgehend von der foucaultschen Interpretation der Wirkung sozialer Institutionen umfassen seine Forschungsschwerpunkte u.a. den Einfluss von Presse und (digitalen) Kommunikationsmedien auf öffentliche Diskurse sowie die damit einhergehenden Auswirkungen auf Wahrnehmung und Verhalten im Kontext von Krisen.

Julie Rudolph



Julie Rudolph ist seit April 2022 an der KFS als studentische Hilfskraft tätig. Sie studierte im Bachelor Humangeographie an der Universität Bremen und schloss das Grundstudium mit einer Bachelorarbeit zum Thema Wasserknappheit in Indien ab. Aktuell studiert sie im Masterstudiengang Geographische Entwicklungsforschung an der FU Berlin. Sie interessiert sich besonders für Wasser und Landwirtschaft im Kontext des Klimawandels, vor allem bezogen auf Südasien.

Veröffentlichungen

- Barth, T.; Jaeger-Erben, M.; Jochum, G.; Lorenz, S. (Hg.) (2022): Nachhaltig Werte schaffen? Arbeit und Technik in der sozial-ökologischen Transformation. Weinheim: BeltzJuventa.
- Desportes, I.; Moyo-Nyoni, N. (2021): Depoliticising Disaster Response in a Politically Saturated Context: the Case of the 2016–2019 Droughts in Zimbabwe. In: *Disasters* 46 (4), S. 1098-1120. [Link](#). DOI: <https://doi.org/10.1111/disa.12516>.
- Dittmer, C. (2022): Forschung der KFS zu den Starkregenereignissen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 2021 – 1 Jahr danach, KFS Blogbeitrag (u.a. zu Kontext und Kritik, Warnung, Governance). [Link](#).
- Dittmer, C. (2022): Ein Jahr nach der Flut. Helmholtz-Themenschwerpunkt. Statement [Link](#).
- Dittmer, C.; Lorenz, D.F. (2022): A Post-COVID-19 Research Agenda for Disaster Prevention, Response and Research. In: Matthewman, S. (Hg.): A Research Agenda for COVID-19 and Society. Cheltenham: Edgar Elgar Publishing, S. 85-103.
- Lorenz, D.F.; Dittmer, C. (2022): The Pandemic's Brief Disaster Utopia. In: Sugrue, Thomas J., Zaloom, Caitlin (Hg.): The Long Year: A 2020 Reader. New York: Columbia University Press, S. 469–480.
- Lorenz, S. (2022): Transdisciplinary Sustainability Research. Sociological Reflection, Procedural Perspectives and Chances for Professionalization. In: *Current Research in Environmental Sustainability* 4. [Link](#).
- Merkes, Sara T. (2022): Researching Disaster from a Cultural Perspective: Insights into Disaster Meaning-Making, In: S. Ananda Babu (Hg.): Disaster Impacts and Risk Governance: Papers Presented at the Fourth World Congress on Disaster Management, Mumbai, January 29 – February 1. Fourth World Congress on Disaster Management Volume II. Chennai: Macmillan Publishers India, S. 356-364.
- Merkes, Sara T.; Zimmermann, T. (2022): Ehrenamt, Spontanhelfende und zivilgesellschaftliches Engagement. In: Forschung der KFS zu den Starkregenereignissen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 2021 – 1 Jahr danach, Disaster Research Blog, 15.07.2022. [Link](#).
- Sandoval, V.; González-Muzzio, C.; Steel, L.V.; Jódar, R.; Vidal, M.D.; Barrera, N. R.; Voss, M.; Rijs, J. van. (2022): Disaster Governance and Collective Intelligences of Construction and Design in Cities of the Global South: Ideas and Questions for Further Research. In: *Revista de Estudios Latinoamericanos sobre Reducción del Riesgo de Desastres REDER*, 6(2), S. 115–124. [Link](#).
- Sandoval, V.; Williams, D.; Cheek, W.; Von Meding, J.; Chmutina, K.; González-Muzzio, C.; Forino, G.; Tomassi, I.; Marchenzini, V.; Vahanvati, M.; Páez, H.; Boyland, M. (2022): The Role of Public and Private Sectors in Disaster Capitalism: An International Overview. Contributing Paper to the UNDRR 2022 Global Assessment Report on Disaster Risk Reduction – GAR2022 (pp. 1–26). United Nations Office for Disaster Risk Reduction. [Link](#).

Voss, Martin; Rüger, Anja; Bock, Nicolas; Dittmer, Cordula; Merkes, Sara T. (2022): Die Evakuierung des St. Antonius-Hospitals Eschweiler während der Flutereignisse im Juli 2021. KFS Working Paper Nr. 25. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. [Link](#). DOI: 10.17169/refubium-35269

Die KFS in den Medien

Die Zeit (Interview). 22. September 2022. Prof. Martin Voss im Interview zum Thema „Bewältigung von Krisen: Wenn es drauf ankommt“ von Ulrich Schnabel. Den Onlinebeitrag finden Sie [hier](#).

Deutschlandfunk (Interview). 23. Juli 2022. Prof. Martin Voss zu Gast im Deutschlandfunk in der Sendung „Katastrophenschutz. Wie sich Deutschland für Krisen rüstet“ von Dagmar Röhrlich. Den Beitrag und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

DLF Nova – Lage am Morgen (Interview). 15. Juli 2022. Dr. Cordula Dittmer im Interview zum Thema Warnsituation.

Deutschlandfunk Kultur (Interview). 11. Juli 2022. Prof. Martin Voss im Interview zur Frage „Ist Deutschland auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet?“ Das Interview finden Sie [hier](#).

Blog der Natural Hazards Division der European Geosciences Union (Interview). 27. Juni 2022. Isabelle Desportes im Interview zum Thema Katastrophenschutz in Konfliktgebieten und der Schnittstelle zwischen Katastrophenforschung und Praxis. Das Interview finden Sie [hier](#).

Deutschlandfunk (Interview). 15. Juni 2022. Prof. Martin Voss spricht zum Zivilschutz in Deutschland in der Sendung „Bunker, Verbandszeug und Sirenen – Bundesregierung will Zivilschutz stärken“. Das Interview finden Sie [hier](#).

ZDF (Interview). 31. Mai 2022. Prof. Martin Voss in der Sendung „ZDFzoom: Die Spur“ zur Frage „Wie schützt uns der Staat im Krisenfall?“, gefilmt von Lucas Eiler und Sebastian Galle. Die Sendung und mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Tagesthemen (Kommentar). 18. Mai 2022. Prof. Martin Voss zum Zivilschutz in Deutschland. Den Kommentar finden Sie [hier](#).

RBB24 (Interview). 11. Mai 2022. Prof. Dr. Voss spricht in über „Schlecht vorbereitet für den Ernstfall“ in einem Artikel von Christoph Hölscher. Den Artikel finden Sie [hier](#).

Die Zeit Online (Gastbeitrag). 09. Mai 2022. „Kompetenz für Katastrophen: Krisenmanagement in Deutschland“ von Prof. Martin Voss. Den Gastbeitrag finden Sie [hier](#).

SWR Wissen (Kommentar). 28. April 2022. Prof. Martin Voss gibt seine Einschätzung im Artikel „So steht es um die Bunker in Deutschland“ von Lucas Sumfleth. Den Artikel finden Sie [hier](#).

TAZ (Kommentar). 11. April 2022. Prof. Martin Voss äußert sich zur Situation des Katastrophenschutzes in Deutschland im Artikel „Katastrophenschutz in Deutschland: Wenn es ganz dicke kommt“ von Daniel Böldt. Den Artikel finden Sie [hier](#).

RBB24 (Videobeitrag). 06. April 2022. Prof. Martin Voss spricht über „Bunker-Boom: So steigt durch den Krieg die Nachfrage nach Schutzräumen“. Das Video finden Sie [hier](#).

Termine

Dittmer, C.; Lorenz, D.F.: *Disaster Governance in the 2021 Flash Floods in Germany*. NEEDS2022 “Global Disasters”. Kopenhagen, 01.-03.11.2022, [Link](#).

Dittmer, C.; Lorenz, D.F.: *Preparing for War and Disaster - Different Approaches and Current Challenges from the Perspective of Disaster Research* (Panelorganisation). NEEDS2022 “Global Disasters”. Kopenhagen, 01.-03.11.2022, [Link](#).

Lorenz, D.F.; Dittmer, C.: *Conceptualizing Different Scopes, Speeds and Durations of Disasters Using a Bourdieuan Approach*. NEEDS2022 “Global Disasters”. Kopenhagen, 01.-03.11.2022, [Link](#).

Sandoval, V.; Flörchinger, V.: *Integrated Disaster Risk Management: from an International Perspective to Germany – ongoing research*. NEEDS2022 “Global Disasters”. Kopenhagen, 01.-03.11.2022, [Link](#).

Zimmermann, T.; Merkes, S.T.; Lorenz, S. (2022): *Whose disaster? Disaster involvement as a conflicted field between cooperation and competition*. Vortrag im Panel „Involving People in Emergency Response“. NEEDS2022 “Global Disasters”. Kopenhagen, 01.-03.11.2022, [Link](#).

Lorenz, S.: *An den Grenzen von Zivilgesellschaft und Freiwilligen-Engagement – Wandel und Konflikt*. Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Fokus der Forschung ZEFFF-Tagung, Düsseldorf, 09.-10.12.2022, [Link](#).

Merkes, S.T.; Zimmermann, T.: *Blackbox freiwilliges Engagement in Katastrophen? Eine Typologie vielfältiger zivilgesellschaftlicher Beteiligung in Bevölkerungsschutzkontexten*. Panel „Engagement in Krisen und Katastrophen“. Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Fokus der Forschung ZEFFF-Tagung. Düsseldorf, 09.-10.12.2022, [Link](#).

Neuigkeiten von der Akademie der Katastrophenforschungsstelle (AKFS)

Internationale Studie zur Rolle von privaten und öffentlichen Unternehmen in Krisen und Katastrophen

Im Auftrag des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) führt die AKFS eine internationale Analyse zur Einbindung unternehmerischer Bewältigungs- und Kooperationskapazitäten seitens Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Rahmen von Krisen und Katastrophen durch. Diese wird sowohl über eine ausführliche Dokumentenanalyse als auch Expert*inneninterviews umgesetzt und mündet in einer Publikation für die Fachöffentlichkeit sowie Handlungsempfehlungen für den deutschen Kontext.

Wissenschaftliche Begleitung des Wiederaufbaus des Sirenenwarnsystems in der StädteRegion Aachen

Die AKFS führt im Auftrag der StädteRegion Aachen bis 2024 eine kommunikationswissenschaftliche Begleitung des Wiederaufbaus eines flächendeckenden Sirenenwarnsystems in der StädteRegion unter Berücksichtigung der Warn- und Kommunikationsbedürfnisse durch.



Das Ziel des transdisziplinär ausgerichteten Auftrags ist es, die StädteRegion Aachen darin zu unterstützen, vor dem Hintergrund des Wiederaufbaus des Sirenenwarnsystems neue Kommunikationsformen und -formate mit der Bevölkerung zu finden. Diese beziehen sich auf verschiedene Themenfelder des Katastrophenschutzes, wie Warnung, Aufbau von Katastrophenschutzleuchttürmen, Selbsthilfefähigkeiten sowie ehrenamtliches Engagement.

Für die Durchführung einer quantitativen Befragung der Bevölkerung zu den verschiedenen Themenfeldern wurde Prof. Henning Goersch, FOM-Hochschule, gewonnen. Zum Warntag in NRW am 08.09.2022 fand eine Vorstellung erster Ergebnisse in der StädteRegion statt.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#) und zum Katastrophenschutz der StädteRegion Aachen [hier](#).

Medien- und Pressemitteilungen

StädteRegionAachen (Pressemitteilung), 08.09.2022: **„Erste Ergebnisse einer großen Studie der Freien Universität Berlin zum Katastrophenschutz in der StädteRegion: Sirensignale richtig interpretieren und Selbsthilfefähigkeit stärken** In der StädteRegion Aachen wird in den neun Altkreiskommunen [...] gerade wieder ein flächendeckendes Sirenen-Warnsystem aufgebaut. [...] Erste Ergebnisse einer umfassenden Befragung der Bevölkerung haben die Wissenschaftler jetzt im Ausschuss für Rettungswesen und Bevölkerungsschutz vorgestellt.“ Text: StädteRegion Aachen [Link](#).

WDR, 07.09.2022: **„Besserer Katastrophenschutz in der Städteregion Aachen** Die Städteregion Aachen will die Bevölkerung im Katastrophenfall bestmöglich warnen und informieren. Heute wurden erste Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie vorgestellt.“ Text: WDR [Link](#).

Aachener Zeitung, 07.09.2022: **„Sirenenwarnsystem im Aufbau : Beim landesweiten Probealarm bleibt es in der Städteregion noch still** Die Städteregion Aachen möchte beim Katastrophenschutz die Bevölkerung mit ins Boot holen. Aber was wissen die Menschen über den Ernstfall? Dazu wurden jetzt Daten erhoben.“ Text: Aachener Zeitung [Link](#).



Sie können diesen Newsletter unter folgendem Link abonnieren oder herunterladen:
<http://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/newsletter/index.html>